

# Abschied

## (O Täler weit, o Höhen)

Worte: Joseph von Eichendorff (1788-1857)  
 Revision und Textauswahl: Nico Nebe (\*1968)  
 (Originaltitel "Wie könnt' ich dein vergessen"  
 nach Worten von Hoffmann v. Fallersleben)

(auch in E-  
 oder D-Dur)

Carl Türk (1866-1945)

Mit viel Ausdruck

*mp*

T 1

1. O Tä - ler weit, o Hö - hen, o schö - ner, grü - ner  
 2. Da steht im Wald ge - schrie - ben ein stil - les, erns - tes  
 3. Bald werd' ich dich ver - las - sen, fremd in die Frem - de

T 2

1. O Tä - ler weit, o Hö - hen, o schö - ner, grü - ner  
 2. Da steht im Wald ge - schrie - ben ein stil - les, erns - tes  
 3. Bald werd' ich dich ver - las - sen, fremd in die Frem - de

B 1

1. O Tä - ler weit, o Hö - hen, o schö - ner, grü - ner  
 2. Da steht im Wald ge - schrie - ben ein stil - les, erns - tes  
 3. Bald werd' ich dich ver - las - sen, fremd in die Frem - de

B 2

1. O Tä - ler weit, o Hö - hen, o schö - ner, grü - ner  
 2. Da steht im Wald ge - schrie - ben ein stil - les, erns - tes  
 3. Bald werd' ich dich ver - las - sen, fremd in die Frem - de

4

Wald, du mei - ner Lust und We - hen, an - dächt' - ger Au - fent -  
 Wort von rech - tem Tun und Lie - ben, und was des Men - schen  
 geh'n, auf bunt - be - weg - ten Gas - sen des Le - bens Schau - spiel

Wald, du mei - ner Lust und We - hen, an - dächt' - ger Au - fent -  
 Wort von rech - tem Tun und Lie - ben, und was des Men - schen  
 geh'n, auf bunt - be - weg - ten Gas - sen des Le - bens Schau - spiel

Wald, du mei - ner Lust und We - hen, an - dächt' - ger Au - fent -  
 Wort von rech - tem Tun und Lie - ben, und was des Men - schen  
 geh'n, auf bunt - be - weg - ten Gas - sen des Le - bens Schau - spiel

Wald, du mei - ner Lust und We - hen, an - dächt' - ger Au - fent -  
 Wort von rech - tem Tun und Lie - ben, und was des Men - schen  
 geh'n, auf bunt - be - weg - ten Gas - sen des Le - bens Schau - spiel

8 *mf*

- halt. Hort. seh'n; saust die wird

*mf*

- halt. Hort. seh'n; Da drau - ßen stets be - tro - gen, saust die wird  
 Ich ha - be treu ge - le - sen  
 und mit - ten in dem Le - ben

*mf*

- halt. Hort. seh'n; Da drau - ßen stets be - tro - gen, saust die wird  
 Ich ha - be treu ge - le - sen  
 und mit - ten in dem Le - ben

*mf*

- halt. Hort. seh'n; Da drau - ßen stets be - tro - gen, saust die wird  
 Ich ha - be treu ge - le - sen  
 und mit - ten in dem Le - ben

11 *poco f*

die ge - schäft' - ge Welt, schlag noch ein - mal die  
 Wor - te schlicht und wahr, und durch mein gan - zes  
 dei - nes Ernst's Ge - walt mich Ein - sa - men er -

*poco f*

die ge - schäft' - ge Welt, schlag noch ein - mal die  
 Wor - te schlicht und wahr, und durch mein gan - zes  
 dei - nes Ernst's Ge - walt mich Ein - sa - men er -

*poco f*

die ge - schäft' - ge Welt, schlag noch ein - mal die  
 Wor - te schlicht und wahr, und durch mein gan - zes  
 dei - nes Ernst's Ge - walt mich Ein - sa - men er -

*poco f*

- tro - gen, saust die ge - schäft' - ge Welt, schlag  
 - le - sen die Wor - te schlicht und wahr, und  
 Le - ben wird dei - nes Ernst's Ge - walt mich

Probepartitur  
 Einträge entfernt

14

Bo - gen um mich, du grü - nes Zelt, schlag  
We - sen ward's un - aus - sprech - lich klar, und  
- he - ben, so wird mein Herz nicht alt, mich

Bo - gen um mich, du grü - nes Zelt, schlag  
We - sen ward's un - aus - sprech - lich klar, und  
- he - ben, so wird mein Herz nicht alt, mich

Bo - gen um mich, du grü - nes Zelt, schlag  
We - sen ward's un - aus - sprech - lich klar, und  
- he - ben, so wird mein Herz nicht alt, mich

noch ein - mal die Bo - gen, schlag noch ein - mal die  
durch mein gan - zes We - sen, und durch mein gan - zes  
Ein - sa - men er - he - ben, mich Ein - sa - men er -

17

noch ein - mal die Bo - gen um mich, du grü - nes Zelt.  
durch mein gan - zes We - sen ward's un - aus - sprech - lich klar.  
Ein - sa - men er - he - ben, so wird mein Herz nicht alt.

noch ein - mal die Bo - gen um mich, du grü - nes Zelt.  
durch mein gan - zes We - sen ward's un - aus - sprech - lich klar.  
Ein - sa - men er - he - ben, so wird mein Herz nicht alt.

noch ein - mal die Bo - gen um mich, du grü - nes Zelt.  
durch mein gan - zes We - sen ward's un - aus - sprech - lich klar.  
Ein - sa - men er - he - ben, so wird mein Herz nicht alt.

Bo - gen, die Bo - gen um mich, du grü - nes Zelt.  
We - sen, mein We - sen ward's un - aus - sprech - lich klar.  
- he - ben, er - he - ben, so wird mein Herz nicht alt.

Carl Türk wurde 1866 in Friesenhausen bei Meiningen geboren und begleitete nach der Ausbildung eine Anstellung als Lehrer in Coburg. Seine musikalische Begabung pflegte er durch den Besuch von Kursen, u.a. beim herzoglichen Hofkapellmeister und Komponisten August Langert. Von 1894 bis 1913 hatte Türk die musikalische Leitung des Sängerkranzes Coburg inne, war ab 1899 im Musikausschuss des Fränkischen Sängerbundes tätig und fungierte bei unzähligen Gesangswettstreiten als Preisrichter. Im Jahr 1881 ging er unter 100 Teilnehmern bei einem Tondichterwettbewerb als Sieger hervor. Carl Türk starb 1945 in Coburg.

Berühmt und oft gesungen war sein Lied „Wie könnt ich dein vergessen“ op. 14, nach Worten von Hoffmann von Fallersleben. Das Lied geriet auf Grund des heute nicht mehr zeitgemäßen, vaterländischen Textes in Vergessenheit. Sicher hat zur damaligen Beliebtheit aber auch die Komposition selbst beigetragen. Um diese zu erhalten, hat der Herausgeber lange nach einem adäquaten Ersatz gesucht und wurde mit dem Eichendorff Gedicht "Abschied" (O Täler weit, o Höhen) fündig. Bis auf wenige notwendige musikalische Angleichungen passt sich der neue Text der Musik und die Musik dem Text an. Bleibt die Hoffnung, dass sich nun auch Männerchöre des beliebten Eichendorff Textes annehmen können, ohne auf eine Einrichtung des Mendelssohn-Bartholdy Satzes zurückgreifen zu müssen.

Nico Nebe, Zwickau 2021